



## **Jahresbericht 2017 der Pflegewohngruppen Winterthur**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Bericht des Präsidenten</b>	<b>3</b>
1.1 Generalversammlung Verein Pflegewohngruppen 31. Mai 2018	3
<b>2. Trägerschaft, Vereinsorgane</b>	<b>5</b>
<b>3. Bericht der Geschäftsleiterin</b>	<b>6</b>
3.1 Lebensqualität, Lebensfreude, Normalität und Sicherheit	6
<b>4. Veränderungen bei den Pflegewohngruppen 2017</b>	<b>7</b>
4.1 Veränderungen in den Pflegewohngruppen Wülflingen I und II	8
<b>5. Personelles</b>	<b>9</b>
5.1 Fluktuation 2017	9
<b>6. Bewohnende, Belegung</b>	<b>11</b>
<b>7. Aus den Pflegewohngruppen</b>	<b>12</b>
7.1 Bewohnerausflug zum Goldenberg vom Töss I am 13. September 2017	12
7.2 Ausflug vom Töss II: Mittagessen Tössegg	13
7.3 Pflegewohngruppen Wülflingen Bewohnerausflüge und Feste	14
<b>8. Jahresrechnung 2017</b>	<b>17</b>
<b>9. Weitere Bemerkungen</b>	<b>20</b>

# 1. Bericht des Präsidenten

## 1.1 Generalversammlung Verein Pflegewohngruppen 31. Mai 2018 – Berichtsjahr Mai 2017- 31. Mai 2018

Das vergangene Geschäftsjahr war für den Vorstand des Vereins Pflegewohngruppen Winterthur sehr herausfordernd, spannungsreich und teilweise auch hektisch. Nach dem Abgang der langjährigen Geschäftsleiterin Christa Fleischmann und dem Weggang zweier weiterer Mitarbeiterinnen und tragenden Stützen der PWG, haben sich einige Baustellen aufgetan, welche ich und der restliche Vorstand so nicht erwartet hatten. Heute gängige technologische Möglichkeiten wurden unzureichend genutzt und andere nötige Veränderungen in den Wohngruppen sind nicht angegangen worden, so etwa der Pikettdienst, das Nutzen von Synergien, die genügende Schulung der Pflegenden im BESA (Pflegestufe- und Abrechnungssystem), etc.

Der Vorstand selber war teilweise überfordert, weil die nötige Zeit, neben beruflichen und privaten Pflichten, und meinen schon 2016 geplanten längeren Ferien, nicht aufgebracht werden konnte. Unserem ehrenamtlichen Engagement sind zeitlich und kräftemässig Grenzen gesetzt. Die Kommunikation an die Involvierten hätten wir besser machen müssen.

Die neue GL Yvonne Muhl hat im Berichtsjahr den gesamten Überblick bekommen und ein neues computergestütztes Planungs- und Abrechnungsinstrument eingeführt. Das Finanzwesen haben wir ausgelagert, weil die Komplexität ein sehr hohes Spezialwissen erfordert. Auch haben wir im August 2017 noch eine Vollversammlung mit fast allen Mitarbeitenden durchgeführt, um von den Mitarbeitenden direkt zu hören, was sie an ihrer Arbeit in der PWG schätzen und wo der Schuh drückt. Auch wurden sehr viele Gespräche geführt.

Unser grösstes Sorgenkind sind die Finanzen. Der Pflegebereich wird von der Stadt unterstützt, nicht aber die Betreuung und Hotellerie. Das ist der Grund, weshalb wir die Tarife anpassen müssen. Unsere Infrastruktur ist eine weitere Herausforderung. Unsere Wohnungen entsprechen teilweise nicht mehr den heute gewünschten Ansprüchen (Einzelzimmer, Grösse, Sanitäres). Auch konnten wir die Bettenbelegung nicht wie angestrebt auf 98% halten.

Die Bewohnerschaft ist zunehmend anspruchsvoller zu betreuen und zu pflegen und erfordert mehr, insbesondere pflegerisches Fachwissen. Ausserdem kommen Bewohnenden immer kurzfristiger, tendenziell später und mit komplexeren und vielschichtigen Diagnosen.

Aus all diesen Gründen sind wir am 15.3.18 mit den Verantwortlichen des Departement Soziales zusammengekommen, um unsere Situation zu analysieren und Schlüsse daraus zu ziehen. Es wurde beschlossen, dass eine fundierte Bedarfsabklärung, wie es mit den PWGs mittel – und langfristig weiter gehen soll, in Auftrag zu geben.

Fragen wie:

- Wird das Konzept der PWG noch gelebt? (z.B. Einbezug der BewohnerInnen in Hausarbeit und alltäglichen Verrichtungen)
- Wie viele der BewohnerInnen leben in einer PWG aus dem angestammten Quartier?
- Sind kleine, familiäre Pflege- WGs überhaupt noch gefragt?
- Gibt es einen Bedarf an Nischenangeboten, die die PWG übernehmen könnten?
- Etc.

Diese Bedarfsabklärung wird von der Firma „altervia-Lebensräume für älter werdende Menschen“ durch Frau Katharina Hürlimann, einer Fachperson im Bereich von dezentralen Pflegeeinrichtungen, durchgeführt werden.

Der Übergang von der alten Crew zur neuen Geschäftsleiterin war mit Missverständnissen und Spannungen verbunden und hat hier und da auf allen Seiten zu Verunsicherungen geführt. Dies bedauern wir, ist aber ein Stück weit normal, wenn Schlüsselpositionen neu besetzt werden müssen.

Die Geschäftsleiterin Yvonne Muhl wird seit einem Jahr von Vorstandsseite im Ressort GL (Ruth Schumacher und Christoph Schürch 2017/18) begleitet. Da sie infolge ihres sehr grossen Arbeitsinsatzes sehr viele Überstunden leisten musste, ist ihr Arbeitspensum vorerst bis Ende Jahr auf 100% erhöht worden.

Im Vorstand sind unter dem Jahr Ruedi Lüthi, Katja Tschumi und Marcel Stähelin zurück getreten. Martin Chvatal konnte aus Kapazitätsgründen an keiner Vorstandssitzung teilnehmen und kandidiert auf das neue Vereinsjahr nicht mehr für den Vorstand.

Wir konnten aus dem Vorgängervorstand (bis 2016) die langjährige Präsidentin Claudia Künzler, für die Vorstandsarbeit zurückholen. Sie wird nach der Wahl in den Vorstand im Ressort GL anstelle von Christoph Schürch Einsitz nehmen.

Zurückgetreten als Heimärztin ist Fr. Dr. Julia Horschel. Ein/e Nachfolger/in wird gesucht.

Unsere Ziele für das kommende Geschäftsjahr sind:

- Mehr Ruhe in alle Wohngruppen zu bringen, noch mehr Prioritäten setzen um möglichst wenig Feuerwehrrübungen zu haben.
- unsere strukturellen Probleme anzuschauen und Lösungen finden, z.B. im Piquetdienst
- Strategieoptionen entwickeln: Wo wollen und können wir hin? (z.B. eine oder mehrere der Wohngruppen zu spezialisieren, Nischen zu suchen, die Trägerschaft zu verändern, etc.)
- den Vorstand mit weiteren engagierten Leuten zu ergänzen.
- besser gegen innen und aussen zu kommunizieren.

Wir hoffen, dass wir in ruhigere Wasser gelangen. Wir tun alles, damit wir unseren Bewohnenden noch lange Zeit eine familiäre, professionelle und würdevolle Pflege und Betreuung bieten können.

Ich danke allen Mitarbeitenden für Ihren grossen Einsatz und die Ausdauer, auch bedanke ich mich bei den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz zugunsten der PWG und den bleibenden Ruth Schumacher und Anna Rellstab für die wohlwollende, kritische und konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand.

Im Namen des Vorstandes

Christoph Schürch, Präsident [c.schuerch@bluewin.ch](mailto:c.schuerch@bluewin.ch)

## 2. Trägerschaft, Vereinsorgane

Trägerin ist der "Verein Pflegewohngruppen Winterthur". Dieser Verein ist, gemäss seinen am 16. März 1990 erlassenen Statuten, gemeinnützig, politisch unabhängig und konfessionell neutral. Der Verein bezweckt nach Artikel 2 der Statuten:

"Die Planung und den Betrieb von dezentralen Pflegewohngruppen und anderen zukunftsweisenden Projekten im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege im Raume Winterthur".

### 2.1 Vereinsorgane

<b>Präsidium</b>	Christoph Schürch, Pflegefachmann HöFa I/CAS Palliative Care/ eidg. FA Ausbildner/eidg. FA Bestatter, Präsidium seit Juni 2017/Ressort Finanzen seit Juni 2016 Anna Rellstab, Juristin, bis Ende Mai 2017
<b>Vizepräsidium</b>	Anna Rellstab, Juristin, seit Juni 2017 (Präsidium bis Mai 2017)
<b>Vorstandsmitglieder</b>	Ruth Schumacher, Pflegeexpertin HöFa II, MAS in gerontologischer Pflege (Ressort Pflegeentwicklung und Pflegequalität)  Rudolf Lüthi, Fachmann (Ressort Finanzen) bis Ende Oktober 2017  Katja Tschumi, Gesundheits- und Krankenpflege Niveau II, (Ressort Betrieb) bis Ende Oktober 2017  Marcel Stählin, Coaching, Supervision, Organisationsentwicklung (Ressort Personal und Teamentwicklung) bis Ende Dezember 2017  Dr. med. Martin Chvátal, Facharzt Allgemeine innere Medizin FMH (Ressort ärztlicher Bereich) bis Ende Dezember 2017
<b>Buchhaltung</b>	Anna Hauser-Reiter, dipl. Kauffrau bis Ende Juli 2017 Manuela Egli, Kauffrau, bis Ende September 2017 Rudolf Lüthi, Fachmann Finanzen, bis Ende Oktober 2017 Redi AG, Treuhand, Frauenfeld, seit November 2017
<b>Kontrollstelle</b>	Redi AG Treuhand, Frauenfeld
<b>Heimärzte</b>	Dr. med. Martin Chvátal (Schlosstal-Töss I und II) Dr. med. Julia Horschel, Winterthur (Wülflingen I und II) Dr. med. Markus Wieser, Winterthur (Tägelmoos-Seen)
<b>Geschäftsleitung (GL)</b>	Yvonne Muhl seit Mai 2017 Christa Fleischmann bis Ende April 2017
<b>Wohnungsleitung (WL)</b>	Claudio Steudler Schlosstal Töss  Gloria Bachmann seit Mai 2017 Wülflingen Cornelia Schilling bis Ende April 2017  Jeannette Hotz bis Dezember 2017 Tägelmoos-Seen Christine Müller bis Ende September 2017

### **3. Bericht der Geschäftsleiterin**

#### **3.1 Lebensqualität, Lebensfreude, Normalität und Sicherheit**

2017 war das Jahr der tiefgreifenden Ereignisse für die Mitarbeitenden, die Bewohnenden und den Vorstand. Es war eine turbulente Zeit und das Jahr vieler Veränderungen und Neuerungen.

Die langjährige und sehr prägende Geschäftsleiterin, zwei mehr- bzw. langjährige Wohnungsleiterinnen (Wülflingen und Tägemoos) - drei tragende Führungsfrauen - sowie die langjährige Buchhalterin hatten 2017 die Pflegewohngruppen Winterthur (PWG) aus unterschiedlichen Beweggründen verlassen.

In einer Zeit, in der liebevolles, fachlich kompetentes, motiviertes Pflegepersonal schwer zu finden ist, betrachte ich die Rekrutierung neuer Wohnungsleitungen und neuer Pflegepersonen rückblickend als eine meiner grösseren Herausforderungen. Es galt unzählige Dossiers einzusehen und Bewerbende zu Vorstellungsgesprächen sowie Schnuppertagen einzuladen.

Im Setting der Pflegewohngruppen mit erweiterten Aufgaben (Haushaltführung, Kochen, Waschen) ist ein fachlich kompetentes Pflegeteam wohl der wichtigste Erfolgsfaktor. Nach der Einstellung einzelner neuer Mitarbeitenden hatte sich bald herausgestellt, dass nicht jede Berufskollegin geeignet ist, grosse anstehende Veränderungen und die damit einhergehenden Unsicherheiten auszuhalten oder aber die anfängliche Begeisterung für hauswirtschaftliche Arbeiten schwand schnell und die Aufgaben wurden als zu wenig herausfordernd empfunden. Gerade in Veränderungsphasen werden Pflegenden aber insbesondere Wohnungsleitungen benötigt, die gewillt und fähig sind, mit notwendigen Anpassungen und der damit verbundenen Unsicherheit auf allen Ebenen, umzugehen.

Liebe, Fürsorge und Achtung gegenüber den hilfsbedürftigen Menschen können aber nur schwerlich befohlen oder direktiv angeleitet werden. Arbeits- und Lebensqualität in den Pflegewohngruppen entsteht vielmehr in der direkten Interaktion zwischen den Pflegenden und den Bewohnenden. Hierbei zählen vor allem eine verantwortungsvolle, kompetente Selbstführung, eine wertschätzende Grundhaltung, innovative Ideen, Selbstverantwortung und gemeinsames Lernen beim Erarbeiten neuer, zeitgemässer und gesetzlich vorgeschriebener Aufgabenteilung sowie Arbeitsverrichtungen. Die einzelnen Pflegenden müssen in der Interaktion mit den Bewohnenden fortlaufend Entscheidungen treffen. Das können sie nur, wenn sie die Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen. Daher möchte ich auf die erworbenen Kompetenzen und Selbstverantwortung der Mitarbeitenden setzen.

In einer Phase tiefgreifender Veränderungen sind zeitnahe und transparente Informationen an die Teams und der regelmässige Austausch mit dem Führungskader wichtig. Um den Informationsfluss und den Austausch gewährleisten zu können, trafen sich die Wohnungsleitung und die Geschäftsleiterin einmal monatlich zu einer Sitzung. Daraufhin fand zeitnah in jeder Wohngruppe eine Teamsitzung statt, ebenfalls einmal monatlich. Die Doppelwohngruppen Wülflingen I & II sowie Töss I & II sind im Laufe des Jahres dazu übergegangen, die Teamsitzungen gemeinsam durchzuführen. Neu eingeführt wurden in allen Teams eine monatliche Sitzung mit den diplomierten Pflegefachpersonen. Sitzungen mit den Nachtwache-Teams wurden durchschnittlich alle 2 bis 3 Monate durchgeführt.

Zudem bot die Geschäftsleiterin den Wohnungsleitungen durchschnittlich alle 14 Tage einen persönlichen Austausch an (Jour fix).

Wiederbelebt wurden Sitzungen mit den Heimärzten. 2017 trafen sich die Wohnungsleitungen, unsere 3 Heimärzte sowie die Geschäftsleiterin 2x zu einer Abendsitzung.

Ressortsitzungen mit Mitgliedern aus dem Vorstand und der Geschäftsleitung fanden i.d.R. 1x monatlich statt.

Der Präsident, ein Vorstandsmitglied und die Geschäftsleiterin luden 2017 alle Mitarbeitenden zu einer Vollversammlung ein. Diese wurde 2x durchgeführt, damit möglichst alle Mitarbeitende die Möglichkeit hatten, an der Vollversammlung teil zu nehmen, sich zu äussern und die aktuelle Situation der Pflegewohngruppen sowie die Stoss-Richtung seitens des Vorstandes zu erfahren.

## 4. Veränderungen bei den Pflegewohngruppen 2017

2017 mussten einige übergeordnete Veränderungen durchgeführt werden. Einerseits weil die Handhabungen nicht mehr zeitgemäss, die Infrastruktur überholt oder die gesetzlichen Bedingungen nicht mehr erfüllt waren.

In einem ersten Schritt modernisierten wir die IT auf allen Ebenen. Die Teams, die Wohnungsleitungen und die Geschäftsleitung erhielten eine betriebseigene E-Mailadresse mit einheitlichem Aufbau (Corporate Identity). Eine weitere Erleichterung ist, dass die Wohnungsleitungen und die Geschäftsleitung gegenseitig Einblick in deren Terminkalender haben und somit das Buchen von gemeinsamen Terminen vereinfacht. Durch eine Cloud miteinander verbunden, können in einer Prozessabzeichnung sämtliche Dateien - gemäss Berechtigungen - eingesehen und angepasst werden. Dieses Ziel konnte - aus zeitlichen Gründen - bis Ende 2017 nicht vollumfänglich umgesetzt werden.

Durch Fundraising finanziert konnten wir ab Oktober 2017, nach vorangehender Schulung aller Wohnungsleitungen, das Personalplanungssystem Polypoint PEP einführen und im Alltag einsetzen. Es erleichtert die Personal- und Dienstplanung für die Wohnungsleitungen enorm. Was sie früher in stundenlanger Kleinarbeit während der Dienstplanung (mit dem Taschenrechner bei jedem Teammitglied mühsam die Stunden fortwährend zu addieren bzw. bei Veränderungen zu subtrahieren oder erneut zu addieren) erledigt das System die Berechnung der geplanten Stunden, der Sollstunden sowie der Plus- und Minusstunden automatisch. Ferienguthaben und Zulagen werden automatisch errechnet. Den Mitarbeitenden kann Ende des Monats eine detaillierte Zeitabrechnung abgegeben werden. Die Geschäftsleitung kann die Arbeitsstunden und Zulagen mit wenigen Klicks direkt ins Buchhaltungssystem einspeisen. Es erleichtert ihr sowie der Buchhaltung monatlich einige Stunden Arbeit. Auch Statistiken können einfach aus dem System gezogen werden u.v.m.

Gewisse Aufgaben in der Pflege und Betreuung passten wir der Ausbildung und dem Ausbildungsabschluss der Pflegenden an. So wurde bspw. die Visite - auch auf Wunsch der Heimärzte - in die Hände von diplomierten Pflegefachpersonen gegeben. Das diplomierten Fachpersonal ist nun verantwortlich für die Pflegediagnostik und den Pflegeprozess sowie die korrekte Einstufung bzw. Leistungserfassung des Pflegebedarf-Systems BESA. Für die Behandlungspflege sind die dafür ausgebildeten Mitarbeitenden zuständig. Die pflegerische Fach-Verantwortung liegt jetzt klar bei den diplomierten Pflegenden bzw. letztlich bei den Wohnungsleitungen.

Ebenfalls neu definiert und umgesetzt haben wir das Medikamentenmanagement. Fehlerquellen und Störfaktoren wurden erkannt und das Medikamentenmanagement nach heutigen Standards eingeführt. Dies geschah in einigen Wohngruppen früher, bei anderen Wohngruppen wird dies erst 2018 vollständig umgesetzt sein oder in Angriff genommen werden können. Durch jede kleine Veränderung muss an unzählige Details und Folgeanpassungen gedacht werden. Die Tagesorganisation wird verändert oder gar die Wohngruppenstruktur. Dies löst verständlicherweise nicht bei allen Mitarbeitenden Begeisterungstürme aus. Unter teilweise sehr erschwerten Bedingungen konnten wir aber doch einiges realisieren und erreichen. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Zudem wurden viele kleinere Anpassungen individuell in jeder Wohngruppe erarbeitet und umgesetzt, so wurde bspw. in der Pflegewohngruppe Tägelmoos die Aromatherapie als ergänzendes Behandlungsangebot (sofern es die Betroffenen wünschen), erarbeitet und wird im Januar 2018 (nach einer internen Schulung für die Mitarbeitenden) eingeführt und angeboten werden.

Diverse Checklisten und Formulare wurden überarbeitet, von den Wohnungsleitungen genehmigt und dann in den Wohngruppen umgesetzt und angewendet.

Das Schnittstellenmanagement wurde, insbesondere zwischen den Wohnungsleitungen, der Buchhaltung und der Geschäftsleitung, reorganisiert und Verantwortungen wurden den entsprechenden Funktionen übergeben.

Neu aufgegleist und erarbeitet werden musste zudem die Umstellung der Telefonie der Swisscom auf Voip 18. Dies gestaltete sich als sehr aufwändig, verfügte doch jede Wohngruppe über ein eigenes, unterschiedliches Telefonie- und Internetsystem. Daraufhin musste in allen Pflegewohngruppen das Alarmsystem angepasst und die dafür bestmögliche Lösung gefunden werden.

Zudem wurden von der Geschäftsleiterin erste Gespräche mit dem Anbieter und unserer IT-Firma zwecks Einführung der E-Mailverschlüsselung ‚hin‘ geführt. Damit ist der Datenschutz beim Überliefern von bewohnerbezogenen, sensiblen Daten bei der Korrespondenz mit Spitälern, Ärzten, Apotheken und Kliniken gewährleistet.

Dies sind einige Beispiele der grossen und zwingenden Anpassungen, welche wir zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 2017, nebst den täglichen Aufgaben und der für uns wichtigsten Zielsetzung, der individuellen und qualitativ hochstehenden Pflege und Betreuung der Bewohnenden, erarbeitet und umgesetzt hatten.

Ein positives Beispiel einer Veränderung durften die Pflegewohngruppen Wülflingen I und II durchleben. Anstelle der beiden, bis dato strikt voneinander getrennten Einheiten, begannen die Teams und Bewohnenden immer mehr miteinander zu unternehmen und die strikte Trennung aufzulösen:

#### **4.1 Veränderungen in den Pflegewohngruppen Wülflingen I und II**

„Seit Mai 2017 übernahm ich die Leitung der Pflegewohngruppen Wülflingen. Eine sehr schöne Pflegewohngruppe mit zwei Wohnungen habe ich angetroffen. Die Mitarbeiter, sowie die Bewohner haben mich herzlich aufgenommen. Speziell möchte ich meine Vorgängerin erwähnen Frau Cornelia Schilling, welche mir die Wohnungen in einem sehr guten Zustand mit Strukturen und Abläufe übergeben hat.

Nach meiner Einarbeitungszeit konnte ich auf den Grundlagen von meiner Vorgängerin weitere Entwicklungen angehen. Einige Punkte möchte ich hier erwähnen.

##### **Optimierung von Personalressourcen**

Die WG's waren bis anhin unabhängig geführt worden. Dies zeigte sich, dass es zwei Teams gab. Das Personal wurde selten in die andere PWG eingesetzt. Die Wohnungen haben verschiedene Arbeitsabläufe und Handhabungen von Haushaltsrichtlinien.

Erste Änderung:

Teamsitzungen 1x monatlich von je 2.5 Std. wurden zusammengenommen und auf 1.5 Std verkürzt. Zusätzlich wurde eine Diplomierte Sitzung von beiden PWG's 1x monatlich für 1.5 Std einberufen.

- ➔ So werden Informationen, Änderungen ect gleichzeitig und einheitlich in beiden WGs umgesetzt.
- ➔ Personalzeit Ersparnis: von 2.5std pro Monat und Mitarbeiter auf 1.5 Std pro Monat und Mitarbeiter. Zusätzlich 1.5 std für 5 Mitarbeiter dipl Sitzung.

Arbeitsplanung:

Es werden nur noch 1 dipl pro Schicht eingeplant für beide WG's. Diese hat die Tagesverantwortung. Unter der Woche hat die WGL die Tagesverantwortung.

##### **Qualitätssteigerung durch einsetzen von Richtlinien und richtigem Material**

Medikamenten:

- Medikamentenverordnung und Medikamentenhandling sind lückenhaft, fehlerhaft und gesetzliche Richtlinien werden nicht eingehalten.

Sofortmassnahme zur Reduktion der Fehlerquellen bei Medikamenten richten

-> Formular Fehlermeldung an die Mitarbeiter abgegeben zur Analyse, Reflektion und Sensibilisierung der Fehler.

Sitzung mit allen Hausärzten wurde von Yvonne Muhl organisiert Es wurde mit den Hausärzten besprochen, dass sie die Verordnungen auf einer Medikamentenliste uns abgeben. (Qualitätssicherung, sowie Verantwortlichkeit ist gewährleistet)

Das Richten die Medikamente wird auf den Tagdienst verschoben. Gerichtet werden die Medikamente nicht mehr täglich sondern für eine Woche.

Ablauf des Richtens, Medikamentenboxen und Lagerung dem Standard angepasst.

##### **Optimierung der Arbeitsabläufe bei beibehalten der Qualität**

Essen:

Das Einkaufen ist sehr Zeit intensiv 1xWö 4std plus 2x wö le shop Bestellung.

Die Wünsche der Bewohner und die Richtlinien bezüglich dem Essen wiederholen sich.

Ziel: Zeitreduktion der MA und günstiger Einkaufen

Deshalb wurde der Ablauf Menueplan und Essen kaufen umgestellt.

- ➔ Bewohnerwünsche (Geburtstag) sind auf Menuplan ersichtlich.
- ➔ Es gibt für beide WG's dasselbe Menü.
- ➔ Es wurde 1 Tiefkühler für beide WG's nur für das Fleisch gekauft. (Zur Fleischmengen Reduktion und bessere Übersicht)
- ➔ Eine Menüplangruppe wurde gegründet, welche die Kontrolle und die Übersicht hat über die Einhaltung der Richtlinien der Ernährungsgrundlagen so auch der Vorrat kontrolliert und Überschuss minimiert. 1x wöchentlich wird durch 1 Mitarbeiterin der Gruppe das Menü ge-



plant.

-> Grundsatz: unsere Bewohner essen gut und gesund. Bewohnerwünsche werden berücksichtigt.

- Es entfällt das Planen des Menüplans am Mittwoch für alle andern Mitarbeiter.
- Durch das Einkaufen von nicht mehr verschiedene Menüs in der Woche reduziert sich die Zeit des Einkaufens des Fleisches von ca. 4.5std auf ca. 1.5std./pro Woche durch die WGL 3hx4= 12 std / pro Monat.
- Durch den selben Menüplan in den WG's wird das Kochen aufgeteilt
  - > Z.B eine WG kocht das Fleisch, die andere WG das Gemüse und Salat.
  - > Sozialkontaktförderung: Bewohner von beiden WG kommen zusammen zum Rüsten.
  - > Arbeitsentlastung für beide WG's

Durch diese und noch andere Interventionen sind die zwei Wohnungen in diesem Jahr merklich zusammengewachsen. Nicht nur die Mitarbeiter fühlen sich langsam als ein Team, sondern auch die Bewohner haben mehr Kontakt zu den anderen Bewohnern und haben ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt.

Ich freue mich an den Entwicklungen.

Gloria Bachmann

Wohngruppenleitung Pflegewohngruppen Wülflingen.“

## 5. Personelles

Insgesamt hatten wir 6234 Std. Arbeits-Ausfälle infolge Krankheit, Unfall und Mutterschaftsurlaub. Erfreulicherweise haben die Kurzabsenzen abgenommen, die Langzeitabsenzen hatten hingegen zugenommen.

Wir heissen folgende Kinder, die dieses Jahr zur Welt gekommen sind, herzlich willkommen und freuen uns zusammen mit den Eltern über die Geburt von:

- Kosta
- Arion
- Yusra

### 5.1 Fluktuation 2017

Dieses Jahr sind 23 Mitarbeiterinnen ausgetreten, davon sind 7 vor der Übernahme durch die neue Geschäftsleiterin ausgetreten oder hatten vor deren Übernahme gekündigt. 3 der ausgetretenen Mitarbeitenden waren Lernende/Praktikanten, 3 befristet angestellte Mitarbeitende sowie 2 tiefprozentig angestellte Aushilfen. 3 Mitarbeitenden hatten uns während der Probezeit verlassen. Sie waren entweder unglücklich über die anfallenden hauswirtschaftlichen Arbeiten oder aber, die Zeit der Veränderungen entsprach nicht ihrem Naturell.

Bei der Buchhaltung gab es, aufgrund der Komplexität des Rechnungswesens und den dafür vorgesehenen tiefen Stellenprozenten 2x einen Wechsel. Im November 2017 lagerten wir das Rechnungswesen an die REDI AG in Frauenfeld aus.

Erfreulicherweise haben einige der ausgetretenen Mitarbeitenden bereits wieder den Weg zurück zu den Pflegewohngruppen gefunden.

Durch die Fluktuation, insbesondere bei der Geschäftsleitung und den Wohnungsleitungen gab es Monate der Doppelbesetzung, welche nicht budgetiert waren.

## 5.2 Fortbildung, Weiterbildung, Beratung

	Anzahl Personen	Dauer in Stunden	Total bezahlte Std.	Total in Tagen
Supervision / Beratung total	-	-	-	
<b>Interne Weiterbildung der Teams</b>				
Sicherheit während der Nachtwache	16	2.50	40.00	
Aggressionsmanagement	56	3.50	196.00	
<b>Tägelmoos:</b>				
End of Life Care	3	6.00	6.00	
Fallbesprechung	14	2.25	31.50	
TENA total	10	2.00	20.00	
Aromatherapie	11	1.00	11.00	
<b>Töss:</b>				
Inkontinenz	8	3.00	24.00	
<b>Wülflingen:</b>				
s/c Injektionen	7	2.00	14.00	
<b>Teamweiterbildungen total</b>			<b>230.17</b>	<b>27.40</b>
<b>Einzelne Teammitglieder</b>				
Fachtagung Altersforum	3	3.00	9.00	
BESA Erfassung Leistung	1	7.00	5.88	
SVEB I	2	160.00	0.00	
Kernkompetenz Wundversorgung	1	3.6	3.6	
Gewaltfreie Kommunikation	1	6.00	6.00	
Berufsbildner Gesundheitsberufe	2	96.00	96.00	
Refresher Kurs für Berufsbildner	1	4.00	4.00	
Kurs für Neueinsteigerinnen für BB	1	8.00	8.00	
Integrative Validation	1	14.00	14.00	
Rea-Kurs, BLS AED	1	3.00	3.00	
Grundkurs integr. Validationb	1	16.00	16.00	
Medikamentenlehre Grundkurs	1	14.00	14.00	
Notfallsituationen in Altersinstitutionen.	1	7.00	7.00	
Kongress	1	16.00	16.00	
<b>Total</b>			<b>449.82</b>	<b>53.55</b>

Teamsitzungen und Fallbesprechungen wurden durchschnittlich 1x monatlich in allen Wohngruppen durchgeführt.

## 6. Bewohnende, Belegung

Schlosstal - Töss	Pwg II		Pwg I		I und II	I und II
	m	f	m	f	Total 2017	2016
Anzahl Bewohnerinnen am 01.01.2017	3	4	1	6	14	13
+ Eintritte	1	-	1	1	3	6
- Austritte	-	1	-	2	3 <sup>1</sup>	8
Anzahl Bewohnerinnen am 31.12.2017	2	5	1	6	14	14
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der 2017 ausgetretenen/verstorbenen Bewohnenden in Tagen					627.67	252.0
Bettenbelegung (14 Betten=100%)					98.84%	98.00%

Wülflingen	Pwg I		Pwg II		I und II	I und II
	m	f	m	f	Total 2017	2017
Anzahl Bewohnerinnen am 01.01.2017	-	5	1	4	10	14
+ Eintritte	1	3	1	2	7	3
- Austritte	1	2	1	2	6 <sup>2</sup>	6
Anzahl Bewohnerinnen am 31.12.2017	1	6	2	4	13	14
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der 2017 ausgetretenen/verstorbenen Bewohnenden in Tagen					842.92	888.6
Bettenbelegung (14 Betten)					94.40%	98.19%

Tägelmoos	Männer	Frauen	Total 2017	2016
Anzahl Bewohnerinnen am 01.01.2017	1	7	8	8
+ Eintritte	4	3	7	2
- Austritte	4	6	10 <sup>4</sup>	2
Anzahl Bewohnerinnen am 31.12.2017	1	4	5	8
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der 2017 ausgetretenen/verstorbenen Bewohnenden in Tagen			637.90	1621
Bettenbelegung (8 Betten)			90.18%	100%

2017 verzeichneten wir 19 Austritte und Todesfälle (2016 19, 2015 17) und 17 Eintritte, das ist für die Pflegewohngruppen eine sehr hohe Bewohnerinnenfluktuation. Diese hohe Zahl kam unter anderem zu Stande, weil wir 5 Bewohnende, die wir als Palliativ- und/oder End of Life Gäste mit Kurzaufenthalten zwischen 7 bis 35 Tage in die Pflegewohngruppen aufgenommen hatten. Der BESA-Durchschnitt 2017 lag bei 5.25 Punkten.

<sup>1</sup> 3 Austritte, davon 3 Todesfälle; 2016: 8 Todesfälle

<sup>2</sup> 7 Austritte, davon 6 Todesfälle; 2016: 6 Todesfälle

<sup>4</sup> 10 Austritte, davon 6 Todesfälle; 2016: 2 Todesfälle

## 7. Aus den Pflegewohngruppen

Die Pflegewohnungen unternehmen regelmässig Ausflüge mit den Bewohnenden oder feiern gemeinsam (Wohngruppen Wülflingen) den 1. August oder veranstalten eine gemeinsame Grillparty.

### 7.1 Bewohnerausflug zum Goldenberg vom Töss I am 13. September 2017

„Erwartungsvoll sitzen vier Bewohner im Bus und sind gespannt auf den Ausflug. Der Fahrer erkundigt sich nach dem Weg. Da meldet sich Herr F. und erklärt die genaue Hinfahrt zum Goldenberg. Er weiss, bei dieser Kreuzung müssen wir abbiegen, jene Nebenstrasse ist die beste Verbindung. Zügig durchqueren wir die Stadt. Die Passagiere beobachten und plaudern. Vieles wird kommentiert und Erinnerungen werden wach. Schon fahren wir durch den Wald. Die enge Strasse führt verwindelt bergauf und bald sind wir am Ziel, dem bekannten Aussichtspunkt von Winterthur.



Wir wollten einen kleinen Spaziergang zur Bäumli-Terrasse machen. Der südöstliche Sporn des Lindbergs war und ist ein besonderer Ort. Der Name kam von dem, vor dem Waldrand stehenden, einzelnen Lindenbaum. Der Ratsschreiber und Schriftsteller Ulrich Hegner (1759-1840) notierte um 1830 in sein Tagebuch: «Die Gedanken erheben sich auf der Lindberg Höhe leichter».

Doch auf dem Goldenberg weht ein unangenehmer Wind und das Wetter ist regnerisch. Wir können keinen Spaziergang machen, sondern fliehen gleich zum Restaurant. Aber da sind ja Stufen! Wie schaffen wir das mit Rollstuhl und Rollator? Das freundliche Personal lässt uns ebenerdig beim Seiteneingang via Küche in die schöne Gaststube. Wir bekommen einen Fenstertisch mit herrlicher Aussicht auf Winterthur.

Markant sind die drei Hochhäuser, jenes von Sulzer, Swisscom und dem Kantonsspital. Schlanke Fabrikamine ragen in die Höhe und bekannte Kirchtürme zeigen gegen den Himmel. Doch eindrücklicher ist der viele Wald. Über ein Drittel von Winterthur ist mit Wald bedeckt. Die Stadt ist von sieben Hügeln umschlossen und besitzt auch sieben Stadtkreise. Ob diese Übereinstimmung ein Zufall ist, wissen wir nicht. Winterthur verdankt den Ruf einer „Gartenstadt“ primär der Stadtplanung aus der Zwischenkriegszeit. Es gibt auch einen grossen Bestand an Familiengärten, in Winti Pünt genannt.

Nun erhalten wir die umfangreichen Speisekarten und das schwierige Auswählen beginnt. „Ich will Pommes frites - für mich nur wenig Fleisch - was gibt es als Tages Menü?“ Wer die Wahl hat - hat die Qual! Erstaunlicherweise entscheiden sich alle für das Gleiche: Panierte Kalbschnitzel mit Pommes frites. Wir stossen mit Coca Cola und Mineralwasser an und freuen uns am feinen Essen.

Immer mal wieder ein Blick durch die grossen Fenster. Wir beobachten die Blätter der nahen Bäume. Sie tanzen im Wind. Ganz kurz scheint die Sonne, aber bald ist es wieder wolkig. Viele kleine Regentropfen bedecken die Fensterscheiben. Das Wetter klart wieder etwas auf und wir sehen erneut über die ganze Stadt. Dieser Wind bringt die verschiedensten Wetterstimmungen.

Der freundliche Kellner erkundigt sich nach Dessertwünschen. Da kann niemand widerstehen! Eine Kugel Glacé mit Rahm und Früchten verziert oder ein Kaffee runden das gute Mittagessen ab.



Schon wartet der Bus für die Heimfahrt. Wir dürfen wieder durch die Küche und können uns so beim Koch für das Essen bedanken. Der Busfahrer kennt unsere Bedürfnisse und schnell sind alle sicher platziert.

Frau S. möchte uns beim Heimweg das Zuhause ihrer Tochter zeigen. So fährt der Chauffeur einen kleinen Umweg via den Rosenberg. Er findet die richtige Einfahrt und wir sehen auf der rechten Strassenseite das Haus mit den blauen Fensterläden. Weiter fahren wir Richtung Töss. Die Zugschranken sind offen und es hat angenehm wenig Verkehr. Für alle wird die Gegend immer vertrauter. Schon sind wir an der Schlosstalstrasse 13 und Frau M. sagt: „Hier bin ich zuhause“

Irene Schweizer

## 7.2 Ausflug vom Töss II: Mittagessen Tössegg

„Am 14.9.17 machten sich um 11.15 Uhr 3 Bewohner (Fr. K/Fr. E/Fr. S). Im Transportauto mit 2 Pflegenden auf den Weg in die Tössegg in Teufen ZH.

Im privat Auto machten sich Fr. S. und eine weitere Pflegerin auch auf den Weg ins Restaurant. Leider konnten uns 3 Bewohner nicht auf den Ausflug begleiten.

Trotz Regen und starken Windböen hatten wir eine lässige Fahrt, einzelne Bewohner schauten gespannt aus dem Fenster und kommentierten leise Ihre Beobachtungen. Alte Erinnerungen wurden zum teil geweckt.

Nach dem sich nun alle Ihr Menu ausgelesen haben, dass Getränk bestellt ist und wir alle zusammen angestossen haben, kommt bereits die Vorspeise. Die meisten genossen einen feinen Hackbraten mit Kartoffeln dazu.

Leider besserte sich das Wetter nicht und wir konnten die Aussicht nicht so sehr geniessen wie gewünscht.

Zum Dessert haben sich fast alle ein Coup Nesselrode ½ Portion (eine riesige halbe Portion) bestellt und mit müh und Not fertig gegessen.

Um 14.00 Uhr wartete unser Fahrer im strömenden Regen vor der Türe auf uns. Die Rückfahrt verlief sehr ruhig, waren alle sehr müde und hatten den Bauch voll.

In der PWG angekommen verzogen sich alle ins Zimmer und genossen einen langen Mittagsschlaf.“

Rebecca Amsler & Sina Zuber

### 7.3 Pflegewohngruppen Wülflingen Bewohnerausflüge und Feste

#### „Frühlingsausflug auf dem Pferdewagen

Schon beim Frühstück machte sich eine erwartungsvolle Spannung unter den Bewohnenden der Pflegewohngruppe Wülflingen breit. Heute würden wir alle gemeinsam einen Ausflug unternehmen. Gegen 9 Uhr trafen zusätzliche Pflegekräfte ein, um sich mit allem was die Bewohner für den Tag benötigen, wie Medikamente, Ersatzkleider, Notfallutensilien einzudecken. Dann unterstützten sie die Bewohner bei deren Vorbereitungen. Eingepackt wird Sonnenhut und Creme, sommerlich leichte Kleidung, Gehhilfen wo nötig und zusätzlich noch Rollstuhl und Rollator in Reserve. Dergestalt gewappnet für alles, erwarteten wir fröhlich auf die Ankunft des Pferdewagens für die Einen und des Kleinbusses für die Anderen.



In Gemächlichem Trab ging es dann, im strahlenden Sonnenschein im überdachten Pferdewagen durch die Stadt Winterthur. Eine gute Dreiviertelstunde vorbei an Wohnhäusern und Geschäften, Parkanlagen und Passanten. Angeregte Gespräche über alte aufkommende Erinnerungen durch die Eindrücke während der Fahrt und eine ausgelassene Stimmung prägten die Fahrt.

Der Kleinbus fuhr einiges später los und traf so etwa Zeitgleich mit dem Pferdewagen beim Restaurant Grünthal in Winterthur ein. Nachdem alle platzgenommen hatten und einer kurzen Ansprache von der Wohngruppenleitung erwartete uns eine gedeckte Tafel. Die Bewohner und

Pflegenden beider Wohnungen sassen an einem langen Tisch und unterhielten sich angeregt. Nach dem Essen machten sich bei vielen die Anstrengungen des aufregenden Tages langsam bemerkbar. Nach einem letzten Foto im Restaurant mit Allen, begaben wir uns wieder auf den Rückweg. Bevor es zur Heimfahrt ging, wurden noch die Pferde liebkost. Die Bewohner die noch Lust und Kraft hatten fuhren mit dem Pferdewagen zurück, um noch einmal so viel Sonne zu tanken wie möglich. Für alle Anderen ging es auf dem schnelleren Weg retour mit dem Kleinbus. Glücklicherweise kamen während des ganzen Ausflugs unsere Notfallvorbereitungen nicht zum Einsatz.

#### 1. August- Feier

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag legten sich die Teammitglieder der Pflegewohnungen richtig ins Zeug und erhielten dabei volle Unterstützung der Bewohnenden. Es wurde gebackt, gebacken und dekoriert. Schon Tage im Voraus. Die Farbe Rot erhielt immer mehr Einzug und die Schweizer Fahne wurde omnipräsent.

In leuchtenden Farben präsentierte sich schlussendlich der Garten. Girlanden mit Schweizer Fähnchen, gedeckte Tische und Lampions prägten das Bild. Auf den Tischen standen Gebäcke mit kleinen Fähnchen und die Servietten zeigten verschiedenste Landschaften der Schweiz. Zudem waren verschiedenste Aktivitäten aufgebaut worden, vom Ballwerfen über Bilderrätsel, bis hin zum altbekannten Froschhüpfen gab es vieles auszuprobieren.

Den Höhepunkt der Festlichkeiten wurde von der Ankunft zweier Schweizerorgelspieler und deren Instrumenten gekennzeichnet. Bewohnende und Mitarbeiter sassen teils zufrieden, teils ergriffen und zu Tränen gerührt da und genossen die Musik. Der Orgelmeister erklärte zwischen den Stücken mehrmals etwas zur Herkunft der Orgel, der Musik oder ihrer Tätigkeiten. Zum Schluss wurde die Nationalhymne angestimmt. Wenn auch nicht jeder Ton sass, so schien es doch allen Spass zu machen.

Dann folgte das Festmahl. Frisch vom heissen Grill gab es verschiedenste Wurstwaren und Maiskolben, dazu herrliche Hausgemachte Salate und leckere Knabbereien. Kaum sassen jedoch alle bei Tisch, öffneten sich die Himmelschleusen und ergossen ihr kaltes Nass über unseren Köpfen.



Doch davon liess sich niemand wirklich beeindruckt. Schnell packten wir die Tische mitsamt den sich darauf befindenden Köstlichkeiten und stellten sie unter Dach. Geschützt vor den Naturgewalten und ganz nahe zusammengerückt, genossen wir unser Mahl und erlebten das prasseln des Regens hautnah mit. Selbst als Erbsen grosse Hagelkörner zu tausenden vom Himmel fielen, vermochte das die Stimmung nicht zu trüben. Der Himmel feierte 1 August auf seine Art mit Donner und Hagel. Die fröhlichen Gesichter und die ausgelassene Stimmung hielten bis zum Schluss. Und noch jetzt, Monate später, erhellen sich die Gesichter beim Gedanken an diesen ersten August.

### **Herbstausflug Rheinfall**

Alles andere als ein Reinform war auch dieser Ausflug. Mit mehreren privat Auto's der Pflegenden und einen Rotkreuz-Rollstuhltaxi ging es gegen 10Uhr los in Richtung Schaffhausen. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und die Sonne strahlte, dass es eine Freude war.

Vom Parkplatz aus war es ein kurzer Fussmarsch bis zum Gewässer hinunter. Eine Treppe jedoch stellte ein deutliches Hindernis dar, welches die Ankommenden nicht möglich machte! Aber fehl der Angst, die Organisatorin wusste um dieses Hinderniss und zeigte uns den speziellen Personenlift. Dieser alte, quietschende Lift hebt die Bewohner ohne Zwischenfälle hinunter. Einer Bootsfahrt stand nun nichts mehr in Wege.

Obwohl jeder den Rheinfall schon einmal gesehen hatte, konnte sich keiner dem Imposanten Anblick der tausenden Tonnen von Wasser die jede Minute die Felsen hinunterstürzten, erwehren. AaH's und OoH's standen allen auf den Lippen und das Staunen in den Augen. Stolz wehte auch heute die Schweizer Fahne auf dem Felsen in der Mitte des Wasserfalles. Zweimal schiffte uns der Kapitän ganz nah an den Wasserfall heran. Die feinen Wassertropfen und die frische Brise im Gesicht freuten Alle. Das Wackeln des Bootes machte auch allen Freude.

Nach der Bootsfahrt ging es mit wackeligen Beinen und helfenden Händen wieder zum Schiffsteg. Der Restaurantbesuch und eine wunderbare Aussicht winkten, so wurden die Strapazen auch gerne in Kauf genommen.

Im Schössli Wörth erwartete uns ein gedeckter Tisch und aufgestelltes Servicepersonal. Als alle Platz genommen hatten, wurden die Geschichten von früheren Besuchen erzählt und was man sonst so alles schon erlebt hatte. Der wunderbare Weisswein wurde von den Bewohnern sehr gelobt- Seeligmacher hiess er auch noch! In dieser ausgelassenen Stimmung wurde dann zu Mittag gegessen.

Nach dem Essen versammelten sich alle wieder auf dem Parkplatz und fuhren wieder gesund und munter mit vielen Eindrücken nach Hause. „zwei Wochen später erhielten die Bewohner ein Fotoalbum von dem Ausflug und die Erinnerungen an diesen Tag wurden rege ausgetauscht.

### **Musikplausch**

An einem goldigen Herbsttag im Oktober durften wir dank einer Spenderin einen tollen Musikplausch geniessen. Herbert Fritschi aus Rorbas kam mit seinem „Schwiizer-Örgeli“ und spielte für uns altbekannte Lieder, Gassenhauer und Jodler. Es wurde gesungen, geschunkelt und gejodelt, ein absolut gelungener Nachmittag, von welchem noch gerne geredet wird. Herzlichen Dank an die Spenderin, welche uns diesen tollen Nachmittag ermöglicht hat.“



Cornelia Frauenfelder/Andreas Fleischmann

Einen herzlichen Dank an alle Verfasserinnen und Verfasser für ihre Beiträge!

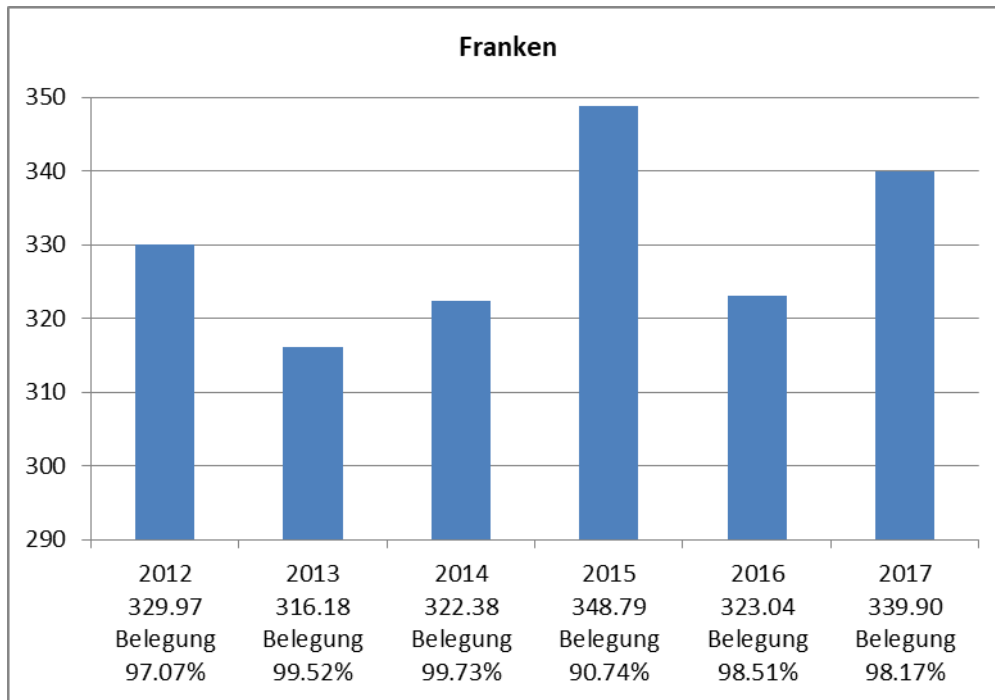


## 8. Jahresrechnung 2017

<b>Bilanz per 31.12.2017</b>					
in CHF	Anhang	31.12.2017	in %	31.12.2016	in %
<b>Aktiven</b>					
Flüssige Mittel Betrieb		323'923.12	33.7%	397'303.99	43.5%
Flüssige Mittel Verein		90'209.27	9.4%	72'589.92	8.0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		478'385.50	49.8%	416'246.30	45.6%
Delkredere		0.00		0.00	
Übrige kurzfristige Forderungen		0.00		1'375.00	0.2%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		35'242.82	3.7%	23'643.00	2.6%
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>927'760.71</b>	<b>96.6%</b>	<b>911'158.21</b>	<b>99.9%</b>
Finanzanlagen		1'356.80	0.1%	1'356.10	0.1%
Betriebseinrichtungen		1.00	0.0%	1.00	0.0%
Mobilien		4'200.00	0.4%	5.00	0.0%
EDV		27'245.00	2.8%	0.00	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>32'802.80</b>	<b>3.4%</b>	<b>1'362.10</b>	<b>0.1%</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>960'563.51</b>	<b>100.0%</b>	<b>912'520.31</b>	<b>100.0%</b>
<b>Passiven</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		49'410.40	5.1%	13'036.85	1.4%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4	331'579.15	34.5%	246'410.65	27.0%
Passive Rechnungsabgrenzungen	1	95'957.00	10.0%	42'152.00	4.6%
Rückerstattung an Stadt Winterthur		0.00		0.00	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>476'946.55</b>	<b>49.7%</b>	<b>301'599.50</b>	<b>33.1%</b>
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2	392'726.37	40.9%	521'237.02	57.1%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>392'726.37</b>	<b>40.9%</b>	<b>521'237.02</b>	<b>57.1%</b>
Freiwillige Gewinnreserven (Vereinskapital)		67'727.57	7.1%	66'177.97	7.3%
Gewinnvortrag		21'956.22	2.3%	21'956.22	2.4%
Jahresgewinn Betrieb		0.00		0.00	
Jahresgewinn Verein		1'206.80	0.1%	1'549.60	0.2%
<b>Eigenkapital</b>		<b>90'890.59</b>	<b>9.5%</b>	<b>89'683.79</b>	<b>9.8%</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>960'563.51</b>	<b>100.0%</b>	<b>912'520.31</b>	<b>100.0%</b>

<b>Erfolgsrechnung vom 01.01.2017 - 31.12.2017</b>					
<b>in CHF</b>	<b>Anhang</b>	<b>2017</b>	<b>in %</b>	<b>2016</b>	<b>in %</b>
Pensionstaxen		1'608'531.00	37.8%	1'604'509.00	39.6%
Betreuungstaxen		755'825.00	17.8%	689'675.00	17.0%
Pflegetaxen KVG	3	1'833'991.10	43.1%	1'689'538.20	41.6%
Medizinische Nebenleistungen	5	21'853.90	0.5%	24'681.90	0.6%
Übrige Leistungen für Heimbewohner		4'641.60	0.1%	3'993.60	0.1%
Leistungen an Personal und Dritte		30'093.55	0.7%	44'226.45	1.1%
<b>Betriebsertrag</b>		<b>4'254'936.15</b>	<b>100.0%</b>	<b>4'056'624.15</b>	<b>100.0%</b>
Besoldungen Pflege		-2'134'694.35	48.7%	-2'019'686.00	48.2%
Besoldungen Leitung und Verwaltung		-152'404.00	3.5%	-87'577.50	2.1%
Besoldungen Ökonomie und Hausdienst		-886'916.85	20.2%	-924'073.95	22.0%
Sozialleistungen		-492'647.30	11.2%	-457'588.15	10.9%
Honorare für Leistungen Dritter		-30'495.70	0.7%	-49'901.00	1.2%
Personalnebenaufwand		-29'789.05	0.7%	-27'023.60	0.6%
<b>Personalaufwand</b>		<b>-3'726'947.25</b>	<b>85.0%</b>	<b>-3'565'850.20</b>	<b>85.0%</b>
Medizinischer Bedarf		-33'463.40	0.8%	-42'656.15	1.0%
Lebensmittel und Getränke		-142'901.90	3.3%	-139'466.05	3.3%
Haushalt		-28'717.95	0.7%	-27'628.40	0.7%
Unterhalt und Reparaturen		-30'748.02	0.7%	-29'881.05	0.7%
Aufwand für Anlagenutzung (Miete)		-298'000.20	6.8%	-299'513.00	7.1%
Energie und Wasser		-19'976.60	0.5%	-19'729.70	0.5%
Abschreibungen auf Mobilien und Einrichtungen		-10'175.40	0.2%	0.00	0.0%
Büro und Verwaltung		-67'549.55	1.5%	-41'154.25	1.0%
Übriger Sachaufwand		-24'342.38	0.6%	-27'170.40	0.6%
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>		<b>-655'875.40</b>	<b>15.0%</b>	<b>-627'199.00</b>	<b>15.0%</b>
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>-127'886.50</b>		<b>-136'425.05</b>	
Finanzertrag		0.70	0.0%	1.10	0.0%
Finanzaufwand		-624.85	0.0%	-476.39	0.0%
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-624.15</b>	<b>0.0%</b>	<b>-475.29</b>	<b>0.0%</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>-128'510.65</b>		<b>-136'900.34</b>	
Vereinsertrag		2'475.00		4'598.00	
Vereinsaufwand		-1'268.20		-3'048.40	
<b>Vereinsergebnis</b>		<b>1'206.80</b>		<b>1'549.60</b>	
ausserordentlicher Aufwand		-20'088.00		136'900.34	
ausserordentlicher Ertrag		148'598.65		0.00	
<b>ausserordentliches Ergebnis</b>	6	<b>128'510.65</b>		<b>136'900.34</b>	
<b>Jahresergebnis (Verein)</b>		<b>1'206.80</b>		<b>1'549.60</b>	

## Diagramm Kosten pro Bewohnertag



2017 lagen die Kosten pro Bewohnertag um 16.86 Franken höher als im Vorjahr.

## 9. Weitere Bemerkungen

### Ein Dankeschön an Frau Christa Fleischmann

Frau Christa Fleischmann war rund 20 Jahre Geschäftsleiterin der Pflegewohngruppen Winterthur. Ich möchte mich, im Namen Aller, die mit ihr zusammengearbeitet hatten, herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen.

### 9.1 Dienstjahre

Zum Schluss noch ein Dankeschön an die Mitarbeitenden, welche im 2017 ein Dienstjubiläum feiern konnten und dem Betrieb weiterhin die Treue halten (Stand Dezember 2017):

<b>5 Jahre Eintritt 2012:</b>	<b>10 Jahre Eintritt 2007</b>	<b>15 Jahre Eintritt 2002</b>	<b>25 Jahre Eintritt 1992</b>
Abdalla Nadya Dieffenbacher Christa Meyer Judith Rüegg Sarah Spar Sonja Egger Rosa	Dzemidzic Tea Friedrich Michela Gasser Denise Hartmeier Daniela Keller Claudia Radovanovic Danica Wäckerlin Esther	Ackermann Esther Gossweise Ursula Schweizer Irene	Arndt Franziska

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Mitarbeitenden für ihre Treue und ihren unermüdlichen Einsatz ganz herzliche bedanken.

Yvonne Muhl, Geschäftsleiterin